# Schlag um Schlag nach oben

Die erst 18-jährige Volleyballerin Lea Zurlinden gehört zum erweiterten Kreis des Schweizer Nationalteams. Vorerst will sich die Mittelblockerin beim TS Volley Düdingen in der Nationalliga A etablieren. Langfristig träumt sie vom Ausland.

Frank Stettler

**VOLLEYBALL** Vor gut zwei Wochen rückten die Schweizer Nationalspielerinnen in Schönenwerd in ein Trainingscamp ein. Es war der Auftakt zur Vorbereitung auf die Qualifikation für die EM-Endrunde in einem Jahr, die nach den ursprünglichen Plänen des europäischen Verbands CEV zwischen dem 15. August und dem 5. September ausgetragen werden. Dem 20-köpfigen Aufgebot von Nationaltrainerin Saskia van Hintum gehörten nicht weniger als acht Spielerinnen vom TS Volley Düdingen: Méline Pierret, Samira Sulser, Elena Steinemann, Sarina Brunner, Nicole Eiholzer, Flavia Knutti, Thays Deprati und Lea Zurlinden. Letztere ist mit ihren 18 Jahren eine der jüngsten Spielerinnen der Selektion. «Es war eine tolle Erfahrung. Das Umfeld war megaprofessionell, die Trainerin und die Assistenten haben sehr viel Erfahrung – so kann man nur lernen und davon profitieren», blickt die Wünnewilerin, die die erste von den zwei Trainingswochen mit der Nati verbracht hat, zurück. Neben der Technik habe sie auch, was die Kommunikation auf dem Feld betrifft, viel mitnehmen können.

> **«Es war cool, dass ich mich nun über eine längere Zeit in der Nati zeigen konnte.»**
>
> **Lea Zurlinden**
> Mittelblockerin

**Düdingens Volleyballerin Lea Zurlinden hat klare Ziele vor Augen.** Bild Corinne Aeberhard/a

### Das Zimmer mit der Konkurrentin geteilt

Schon im letzten Jahr hatte Zurlinden zum erweiterten Kader gehört und stand in der Reserve, trotzdem habe sie nicht unbedingt mit einem Aufgebot für das Trainingscamp gerechnet. «Es war cool, dass ich mich nun über eine längere Zeit in der Nati zeigen konnte. Es gibt viele gute Spielerinnen auf meiner Position.» Eine von Lea Zurlindens Konkurrentinnen auf der Position der Mittelblockerin ist ihre Düdinger Teamkollegin Samira Sulser. Dass sich die beiden in der Nati das Zimmer teilen, zeigt indes, dass sich diese Rivalität ausschliesslich auf sportliche Belange bezieht. Ohnehin war die Präsenz ihrer Düdinger Kolleginnen in Schönenwerd für Zurlinden eine grosse Hilfe. «Neben Samira waren auch noch Flavia Knutti, Sarina Brunner und Nicole Eiholzer die erste Woche dabei. Die meisten waren es sich bereits gewohnt, mit dem Nationalteam unterwegs zu sein.»

Der Aufstieg von Lea Zurlinden verlief kontinuierlich. Angefangen hatte alles in der Badi in Laupen. «Dort traf ich mit meiner Mutter, die selber Volleyball gespielt hatte, auf ihre frühere Teamkollegin und Düdinger Juniorentrainerin Myriam Knutti. Diese meinte, ich solle doch mal in einem Probetraining vorbeischauen kommen. Das war so in der vierten Klasse.» Über die Nachwuchsstufen führte der Weg von Zurlinden in das 1.-Liga-Team, wo sie sich auf der Mitte-Position wiederfand. Dass sie über Talent verfügt, entging auch dem Verband nicht. Es war denn auch ein Junioren-Nationaltrainer, der ihr die Position in der Mitte schmackhaft machte. «Er wollte sehen, wie ich mich als Mittelblockerin mache. Es kam gut und hat gepasst. Nun spiele ich seit drei, vier Jahren in der Mitte.» Die Position erfordere viel Schnelligkeit und eine kurze Reaktionszeit, was ihr besonders gefalle, sagt Zurlinden.

### Sprung in die NLA kein Schock

Nach zwei Jahren in der 1. Liga war sie in der Saison 2019/20 Teil des Nationalliga-A-Kaders von Düdingen. «Das ist schon etwas ganz anderes. Du bist jeden Tag mit dem Team zusammen, und das Trainingsniveau ist viel höher als in der 1. Liga.» Weil sie aber bereits zuvor einmal in der Woche mit dem Fanionteam trainieren habe können, sei der Wechsel in die höchste Liga kein Schock gewesen. «Ich wusste so, was auf mich zukommt.» Überhaupt wisse sie nun mit einem Jahr Erfahrung mehr, wie es in der NLA funktioniere. Erst kürzlich hat Zurlinden ihren Vertrag mit dem TS Volley Düdingen um eine Saison verlängert. «Jetzt kommt es gut», sagt die Schülerin des Kollegiums Gambach, die das dritte Jahr abschliessen wird, selbstbewusst. «Natürlich erhoffe ich mir für die nächste Saison noch mehr Einsatzzeit. Ich will das Team unterstützen und Energie aufs Feld bringen.»

### Kaderschnitt steht bevor

Einen Stammplatz in der Nationalliga A und weitere Aufgebote für die Landesauswahl nennt Lea Zurlinden ihre mittelfristigen Ziele. «Und sicherlich wäre es ein Traum, einmal im Ausland spielen zu können. Das ist aber noch weit, weit weg. Ich muss zuerst schauen, wie sich alles entwickelt und ob ich überhaupt eine Chance dazu erhalten werde.»

Unmittelbar hofft Zurlinden, im Sommer die EM-Qualifikation mit der Schweiz bestreiten zu können. «Ich hatte nach Abschluss der Woche ein Gespräch mit der Trainerin. Wie anderen auch hat sie mir gesagt, dass für mich alles offen ist. Ich rechne aber nicht unbedingt mit einem Aufgebot. Viele der Spielerinnen haben deutlich mehr Erfahrung als ich. Mal schauen, ich nehme es so, wie es kommt.» In diesen Tagen dürfte Swiss Volley das Aufgebot für die Qualifikation bekannt geben. Mit ihr oder noch ohne sie – die Zukunft von Lea Zurlinden kündigt sich vielversprechend an.

In einer losen Serie stellen die FN einige ausgewählte Freiburger Nachwuchssportler vor.

# Simone Niggli-Luder eine Klasse für sich

Am Sonntag organisierte der OLC Omström in Brünisried den ersten in der Schweiz durchgeführten regionalen OL nach dem Lockdown.

**ORIENTIERUNGSLAUF** Nach drei Monaten Corona-Wettkampfunterbruch war das Interesse am Sensler OL hoch. Wenn das Schweizer Nationalteam aktuell nicht sein Trainingslager im Engadin absolvieren würde, hätten wohl auch einige internationale Läuferinnen und Läufer teilgenommen. Der Lauf war trotzdem sehr spannend mit einigen Mitgliedern des Schweizer Juniorenkaders und vor allem mit einem beeindruckenden Lauf von Simone Niggli-Luder. Die 23-fache Weltmeisterin lief die 6,6 Kilometer im ruppigen und nassen Gelände auf der Karte «Buechechäppeli» in 49:06 Minuten mit einem Vorsprung von 13 Minuten auf ihre Klubkollegin Kim Hadorn von der OL Norska. Niggli-Luder gelang ein beinahe fehlerfreier Lauf. Ihre Zeit wäre auch für das Schweizer Elitekader eine hohe Hürde gewesen.

Niggli-Luder sagte, dass ihr die Wettkämpfe sehr gefehlt hätten und dass der Sensler OL «richtig gfäggt» habe. Das war ein Kompliment an Bahnleger Joseph Brügger, der mit kreativen und abwechslungsreichen Bahnen für Begeisterung unter allen Teilnehmenden sorgte.

### Freiburger Nachwuchs stark

In der Kategorie Herren lang lieferten sich die beiden Junioren-Internationalen Jonas Soldini und Fabian Aebersold zusammen mit Elite-Läufer Ueli Werren ein spannendes Rennen. Soldini (CA Rosé) lag beim Posten 21 noch 30 Sekunden in Führung vor Werren (OLG Bern/OL Norska), doch dann unterlief ihm beim Aufstieg zum Posten 22 im Steilhang ein Fehler, der ihn 80 Sekunden und den Sieg kostete. Dank eines konzentrierten Laufs im Schlussteil konnte Soldini aber den zweiten Rang gegen Aebersold verteidigen. Für einen sehr guten 4. Rang sorgte der ehemalige EM-Teilnehmer Térence Risse (CA Rosé), der als Erster an den Start ging und vielleicht vom anfänglichen Regen etwas benachteiligt war.

Nebst der sehr guten Leistung von Soldini sorgten Elias Schafer vom OLC Omström Sense und Matthieu Bührer vom CA Rosé mit ihren Siegen in den Kategorien H16 und H14 für weitere nennenswerte Resultate. Den Sieg in seiner Kategorie holte sich Schafer beim langen Teilstück mit der kniffligen Routenwahl zwischen Posten 10 und 11, bei dem er dank der optimalen Route über eine Minute schneller als die Konkurrenz war. Bührer war während des Lockdown sehr diszipliniert am Trainieren geblieben und zeigte sowohl mit seinem Sieg im sehr gut besetzten Feld der H14 und einem ausgezeichneten Lauf am Vortag auf der Bahn, dass er in Top-Form ist.

Die Durchführung des 44. Sensler OLs war für die Laufleiterin Nathalie Julmy und den OLC Omström Sense eine Herausforderung. Erst zwei Wochen vor dem Termin herrschte Klarheit, dass der Lauf in der geplanten Form

**Simone Niggli-Luder.** Bild Martin Jörg

durchgeführt werden durfte. Stefan Schnyder, Klubpräsident und Verantwortlicher für das Schutzkonzept, zeigte sich dementsprechend glücklich über die reibungslose Durchführung. «Ich habe lauter zufriedene Teilnehmer erlebt, die uns gratuliert haben, dass wir den Lauf durchführten.» Zudem war für Schnyder wichtig, zu zeigen, dass die Gesundheitsvorschriften an einem OL problemlos eingehalten werden können. Schnyder betonte, dass der Schlüssel zum Erfolg die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Oberamt des Sensebezirks und den Gemeindebehörden von Brünisried war. *leo*

**Brünisried. 44. Sensler OL. Herren. HAL:** 1. Ueli Werren (OLG Bern) 56:26. 2. Jonas Soldini (CA Rosé) 57:03. 4. Térence Risse (CA Rosé) 1:01:00. – Ferner: 7. Mathias Blaise (CA Rosé) 1:06:09. 8. Christian Renevey (CA Rosé) 1:10:20. – 25 kl. **HAM:** 1. Jan Brunner (OLG Kölliken) 59:00. – Ferner: 6. Thomas Fasel (Omström Sense) 1:06:06. – 15 kl. **HAK:** 1. Luca Rizzi (ASCO Lugano) 44:17. – Ferner: 6. Fabio Hediger (Omström Sense) 55:21. – 24 kl. **H12:** 1. Jules Hamel (ANCO) 22:05. – Ferner: 7. Julien Rossier (CA Rosé) 30:25. – 15 kl. **H14:** 1. Matthieu Bührer (CA Rosé) 33:23. – Ferner: 4. Jonas Vogel (Omström Sense) 35:14. – 17 kl. **H16:** 1. Elias Schafer (Omström Sense) 42:47. – Ferner: 10. Elia Schnyder (Omström Sense) 56:50. – 1 kl. **H50:** 1. Thomas Bührer (CA Rosé) 50:08. – Ferner: 5. Erich Bächler (Omström Sense) 57:15. 7. Grégoire Schrago (CA Rosé) 58:57. – 21 kl. **H55:** 1. Lukas Jenzer (OLG Huttwil) 50:12. – Ferner: 8. Leonard Schafer 59:29. 11. Christian Beglinger (OLG Murten) 1:02:50. – 30 kl. **H60:** 1. Hanspeter Schenk (Thurgorienta) 47:30. – Ferner: 6. Rolf Hediger (OLC SKOG) 1:10:24. – 15 kl. **H65:** 1. Pekka Marti (OL Biel Seeland) 56:05. – Ferner: 3. Denis Cuche (CA Rosé) 1:02:41. – 14 kl. **H70:** 1. Franz Wyss (OL Regio Olten) 36:20. – Ferner: 3. Josef Bächler (Rechthalten) 38:05. 6. Hansjörg Suter (CA Rosé) 42:24. – 22 kl.
**Damen. DAL:** 1. Simone Niggli (OL Norska) 49:06. – Ferner: 9. Valérie Suter (CA Rosé) 1:11:39. 14. Loriane Schafer (CA Rosé) 1:16:02. – 22 kl. **DB:** 1. Julia Beglinger (OLG Murten) 37:30. 2. Andrea Gut (OLC Omström Sense) 50:47. – 12 kl. **DAM:** 3. Marine Christan (CA Rosé) 1:14:00. – 6 kl. **D10:** 1. Anja Niggli (OL Norska) 19:57. – Ferner: 5. Nayana Gut (Omström Sense) 27:39. – 8 kl. **D14:** 1. Mia Hofer (OLV Langenthal) 23:48. – Ferner: 6. Heather High (CA Rosé) 32:08. – 11 kl. **D16:** 1. Justine Hamel (ANCO) 30:52. – Ferner: 5. Laurine Cudré-Mauroux (CA Rosé) 40:23. – 14 kl. **D18:** 1. Patrizia Sieber (OLC Winterthur) 45:26. – Ferner: 5. Anouk van der Burgt (CA Rosé) 59:15. – 8 kl. **D45:** 1. Mireille Sieber (OLC Winterthur) 53:04. – Ferner: 9. Marie-Claude Rossier (CA Rosé) 1:07:27. – 15 kl. **D50:** 1. Silvia Jordi (Hondrich) 46:42. – Ferner: 4. Anne Godel (CA Rosé) 50:28. – 14 kl. **D55:** 1. Lily Husner (OLK Wiggertal) 47:54. 2. Joli Wehrli (OLG Murten) 49:34. – 9 kl. **D65:** 1. Marietta Nussbaum (OLG Suhr) 48:21. 2. Eliane Chatagny (CA Rosé) 51:36. – 10 kl. **OM:** 5. Yveline Horisberger (OLC SKOG Fribourg) 1:21:49. – 12 kl. **OK:** 2. Chris Brügger (OLC Omström Sense) 40:38. – 4 kl. **OS:** 3. Sara Brügger (OLC Omström Sense) 30:10. – 9 kl.